



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Harfentöne

Schmoll von Eisenwerth, Carl Th.

Wien, [1878]

Der Eremit

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35935**

### Trost im Liede.

In einer Stunde stiller Trauer las  
Ich einst ein tief ergreifendes Gedicht,  
Schnell schwand der Kummer, der im Herzen saß  
Und mir im Innern wurd' es plötzlich Licht.

Der Tröstungsworte fand ich viele drin,  
Sie wirkten sanft auf's trauernde Gemüth;  
Erheitert ward gar bald mein trüber Sinn  
Durch Trost, der in dem Liede mir geblüht.

Und eine Thräne, ja seit langer Zeit  
Die Erste, die sich meinem Aug' entgoß,  
Sie rann die Wang' herab, dem Lied geweiht,  
Dem Sänger, der mir Trost in ihm erschloß.

O könnt' ich Lieder dichten, diesem gleich,  
Trost bringend wie ein Seraphinnen-Sang,  
Dann fühlt' ich überglücklich mich und reich,  
Und stimmte meine Harf' zu solchem Klang.

---

### Der Eremit.

Geschützt von Felsen, tief im Wald  
Da stehet eine moos'ge Zelle,  
An ihrem Giebel lieblich schallt  
Das Murmeln einer klaren Quelle.

Und von dem Dach der Hütte tönt  
Ein Glöcklein mild und silberhelle,  
Wenn im Gebet der Büßer fröhnt,  
Einsam an Gott geweihter Stelle.

Und vor der Hütte enger Pfort'  
Steht einfach eines Kreuzes Zeichen,  
Zu heiligen den stillen Ort,  
Wo fromm der Klausner sich thut neigen.

Ein rauher Block ist sein Altar,  
Aus Moos und Laub besteht sein Lager,  
Die Quelle reicht den Trank ihm dar,  
Und seine Kost ist arm und mager.

Sein Kleid ist einfach sonder Glanz,  
Ein rauh Gewand von wilden Häuten,  
Ein Gürtel drum, ein'n Rosenkranz  
Nach Siedlersitt' an seiner Seiten.

Und wenn des Glöckleins Klang erschallt  
Dann ruft's dem Wanderer entgegen,  
Der durch des Forstes Dunkel walt:  
„Jetzt spricht der Klausner seinen Segen!“

Der fromme Waller lauscht und kniet,  
Und faltet fromm die Händ' zum Beten;  
Es ist ein Ahnen das ihn zieht,  
Als thäten Engel mit ihm reden.

Doch wenn dereinst verklungen sind  
Des frommen Klausners Bußgesänge,  
Dann heult durch's Glöcklein dort der Wind  
Und weithin tönen Trauerklänge.

Dann schützen Engel jenen Ort,  
Bis sich ein neuer Büsser findet,  
Der auf des Höchsten heil'ges Wort,  
Der Seele ew'gen Segen gründet.

### Des Sängers Traum.

Es sitzt vor seiner Hütte  
Ein Sänger voll Gram und Harm,  
Die Harf' sein einz'ger Reichthum  
Ruht stumm in seinem Arm.

Er blickt so bleich, so düster,  
Sein Antlitz kündigt Schmerz, —  
Sein Lieb ist ihm gestorben,  
Drob bricht ihm fast das Herz.